

Wie in der Vorlage zu TOP 1.9.1 zur Einladung der Sitzung des Bauausschusses vom 06.12.2018 berichtet, hat sich während der Ausführung der Kanalbaumaßnahme herausgestellt, dass die Verrohrung des Weinbachs im Querungsbereich der B506 Schäden aufweist und ausgetauscht werden soll. Nach den ersten Planungen wurde hierfür eine zusätzliche Bauzeit von ca. 8 Wochen ermittelt. Nachdem nunmehr die Ausführungsplanung ausgearbeitet wurde, hat sich die Bauzeit auf etwa 12 Wochen erhöht. Dies ist darauf zurückzuführen, dass das bestehende Einlassbauwerk an der südlichen Straßenseite unbedingt erhalten werden soll um den Sanierungsumfang noch in einem überschaubaren Rahmen zu halten. Dieser Umstand erschwert allerdings die Anbindung der neuen Rohrleitung an das Einlassbauwerk (alt an neu) und löst somit zusätzlichen Arbeitsaufwand aus. Auch die Anbindung der neuen Bachverrohrung an die bestehende Rohrleitung auf der Nordseite der Bundesstraße, gestaltet sich schwierig. Hier besteht das Problem darin, dass die neue Rohrleitung in DN 1500 an eine bestehende Rohrleitung mit Maulprofil angeschlossen werden muss (rund an oval). Um Letzteres zu realisieren muss ein speziell hierfür angefertigtes Schachtbauwerk zwischen den beiden Rohrleitungen eingebaut werden. Als weitere Erschwernis ist zu berücksichtigen, dass das Wasser des Weinbachs während der gesamten Bauzeit an der Baustelle vorbeigeführt werden muss. Und in Abhängigkeit der Witterungsverhältnisse ist dies mit einem Überpumpen oder einer Bypass-Leitung nicht mehr zu realisieren. Bei einem entsprechenden Hochwasserabfluss müssen die Bauarbeiten sogar gänzlich eingestellt werden.

Zu der reinen Bauzeit von ca. 12 Wochen müssen noch etwa 8 Wochen Lieferzeit für die benötigten Materialien hinzugerechnet werden. Dies ist wiederum auf den Umstand zurückzuführen, dass Rohre mit einem Durchmesser von mehr als einem Meter nicht als Lagerware zu beziehen sind; sie werden nur auf Bestellung gefertigt. Darüber hinaus konnte die ursprünglich beauftragte Kanalsanierung nicht abschließend fertiggestellt werden, da hierzu ja die Bachverrohrung gequert werden muss. Somit müssen anschließend auch noch Kanalbauarbeiten durchgeführt werden. Nachdem die Kanalbau- und Bachverrohrungsarbeiten abgeschlossen sind, wird schließlich auch die BEW noch Tiefbauarbeiten veranlassen bevor mit dem abschließenden Straßenbau begonnen werden kann. Hierfür wird ein weiterer Monat veranschlagt. Auf Grundlage der angepassten Zeitplanung ist davon auszugehen, dass die vollständige Fertigstellung aller Baumaßnahmen in Bereich des Stadteingangs West sich bis November verschiebt.

Auch wenn Momentan die Verkehrsregelung für die Baustelle "Stadteingang West" im Großen und Ganzen recht störungsfrei läuft, so ist der Verwaltung die Sensibilität dieser Baustelle in der Außenwahrnehmung durchaus bewusst. Und eine Verlängerung der Bauzeit um weitere 3 bis 4 Monate dürfte in der Bürgerschaft auf sehr wenig Gegenliebe stoßen. Daher hat die Verwaltung einen Lösungsansatz gesucht um die Beeinträchtigung durch die zusätzliche Bauzeit für die betroffenen Bürgerinnen und Bürger so weit wie möglich zu reduzieren. Aus Sicht der Stadtverwaltung könnte die Beeinträchtigung durch die Baustelle erheblich verringert werden, wenn die Baustellenampel abgebaut und die reguläre Lichtsignalanlage im Kreuzungsbereich Gladbacher- und Ringstraße wieder in Betrieb genommen würde. Um dies zu ermöglichen bedarf es einer angepassten Verkehrsführung da im Baustellenbereich nur eine Fahrspur eingerichtet werden kann. In der Anlage 1 ist eine solche angepasste Verkehrsführung dargestellt die keine Lichtsignalanlage benötigt. Hierzu wird der Verkehr aus südlicher Richtung durch die Straße Am Kaufhaus, über die Radiumstraße zur Westtangente geführt. Der Gegenver-

kehr wird weiterhin über die bereits zurzeit eingerichtete Streckenführung geleitet. Um diese Verkehrsführung zu realisieren muss allerdings der Durchstich von der Gladbacher Straße in die Straße Am Kaufhaus vorübergehend wieder hergestellt werden. Die hiermit verbundenen Kosten werden zurzeit ermittelt. Auch die Folgen der zusätzlichen Beanspruchung der Radiumstraße und der Straße Am Kaufhaus werden vorab untersucht und entsprechend beziffert.

Der Vorteil des beschriebenen Lösungsansatzes besteht logischerweise darin, dass baustellenbedingte Wartezeiten vollständig entfallen. Ein weiterer Vorteil ergibt sich aus dem Umstand, dass die dargestellte Verkehrsführung bereits eingerichtet werden kann, wenn die laufenden Straßenbauarbeiten auf der südlichen bzw. westlichen Straßenseite der B506 abgeschlossen sind. Dies wird voraussichtlich bereits Ende Mai der Fall sein. Somit würde die baustellenbedingte Ampelschaltung bereits 2 Monate früher außer Betrieb genommen als es ursprünglich geplant gewesen ist.

Die alternative Verkehrsführung, wie sie in der Anlage 1 dargestellt ist, wurde mit dem Straßenverkehrsamt sowie der Kreispolizeibehörde einvernehmlich abgestimmt. Unter der Voraussetzung, dass diese Verkehrsführung sich mit einem vertretbaren finanziellen Aufwand realisieren lässt, wird die Verwaltung diese entsprechend Anfang Mai einrichten lassen.